

Mergus merganser: Au commencement du mois avril 1934 les pêcheurs signalent des couples de grands harles devant Auvernier, l'embouchure de la Reuse et le Petit-Cortailod. 1935, août 20, groupe de 10 harles bièvres, devant le Bied, près Colombier.

Sterna hirundo: 1934, vers le 25 juin, M. Jacot-Guillarmod de St-Blaise a observé sur «l'île aux mouettes», près du canal de la Thièle, des poussins venant d'éclore de la Sterne Pierre-Garin.

Larus canus: 1935, janvier 16, observé aux Ruaux, près Auvernier, un «Grizard» juv. de 1934 du Goëland cendré.

Larus argentatus: 1934, juillet 9, observé un grand Goëland leucophée devant Serrières; puis un second individu vers l'embouchure du Seyon, les 12, 20 et 27, deux sujets survolent les rives de la baie d'Auvernier sans se soucier des très nombreux baigneurs, criant et gesticulant.

Porzana porzana: 1935, mai 6, à 17.00 h. j'observe une poule d'eau marouette (*Porzana porzana*) près d'Auvernier.

Brutkolonien der Dohle ¹⁾.

Aarau: Dohlen brüten hier am Stadtturm (Obertorturm) und in der Telli (Schokoladenfabrik Frey). Dr. J. Hunziker, priv. Mitt. 1. Dez. 1935.

Alberswil: Die alte Burgruine Kasteln bei Alberswil dürfte alljährlich von einzelnen Dohlenpaaren bewohnt sein, deren Nährgebiet zur Brutzeit öfters das ca. 5 km entfernt liegende Wauwilermoos ist. R. Amberg, in litt. 2. Dez. 1935.

Alpnach-Dorf (Kt. Unterwalden): Die Dohlen sind hier unbekannt. H. Wallimann, in litt. 12. Jan. 1936.

Balmfluh (Solethurn): Die Dohlenkolonie an der Balmfluh bei Solethurn war im Sommer 1933 etliche 100 Stück stark. Im Sommer 1934 fanden wir (Blatti u. Bieri) dort keine Dohlen (einmaliger Besuch). W. Bieri, in litt. 23. Nov. 1935.

Basel: 29 avril 1917. Un couple niche sous le toit d'une maison, dans une rue latérale à la Gottschalkenstrasse 4. 5 mars 1921: 5 ind. se battent pour la possession d'une cavité au même endroit. A. Mathey-Dupraz, in litt. 12. Dez. 1935.

Basel: Marienkirche, seit mehreren Jahrzehnten regelmässig alle Jahre ein bis mehrere Paare. Martinskirche, 1934—35 ein und 2 Paare. Nähe des Bad. Bahnhofs an Privathaus seit 1929 wohl regelmässig in geringer Zahl. — Mariastein, Klosterfelsen wohl regelmässig seit vielen Jahren. — Schloss Birseck und Ruine Dornach, grössere Kolonie, jährliche Konstanz unbekannt. — Ruine Tschäpperli (Aesch), regelmässig? — Isteinerklotz starke Kolonie seit vielen Jahrzehnten. — Schloss Bechburg bei Oensingen (siehe Angaben H. E. Riggensbach). (Olten, Aarau, Frauenfeld, Schaffhausen. — Einzelbeobachtungen, Brutplatz nicht näher bekannt.) A. Masarey, in litt. 13. Dez. 1935.

Berg (district de Weinfelden, Thurgovie): Le Choucas niche à Berg toutes les années depuis toujours, dans le clocher de l'église. La colonie y est assez nombreuse; environ 15 à 20 paires. Dans le Ct. de Thurgovie il est d'ailleurs commun dans plusieurs localités où se trouve une ancienne église caractéristique de la région avec un clocher élevé et tour de forme carré. A. Comte, in litt. 1. Dez. 1935.

Bern: Die Dohle brütet seit Jahren in der Nähe der Stadt Bern in den Ulmen der Engeallee. Die Kolonie zählt ca. 6—7 Paare. W. Lüscher, in litt. 26. Nov. 1935. — Im Elfenauwäldchen nisten 2 oder 3 Dohlenpaare. Ch. Guggisberg, in litt. 2. Dez. 1935.

¹⁾ Letzte Mitteilung siehe diese Zeitschr. 33, 38 (1935).

Bremgarten (Aargau): Hier hält sich beständig eine ziemlich starke Kolonie D. auf. Einige haben ihre Brutstätten in der «Au», wo sie an verschiedenen Orten unter den Dächern der dortigen Seidenfabrik und in einer daneben stehenden alten, hohlen Linde fast jedes Jahr in grösserer oder kleinerer Zahl brüten. Weitere Paare brüten in den hohlen Silberpappeln der Promenade und unter dem Dach des dortigen Schulhauses soll im Sommer 1935 ebenfalls eine Niststätte angelegt worden sein. In der Promenade und auch im Westen des Städtchens sind fast das ganze Jahr Dohlen zu sehen. Auch beim Kloster Hermetswil, eine halbe Stunde von Bremgarten, halten sich beständig solche auf. Ausser der Brutzeit fehlen sie aber bemerkenswerterweise in der «Au». W. Stäger, in litt. 26. Nov. 1935. — Die Ausflüge der Bremgartener Kolonie reichen bis nach Sülz (Künten) und Göslikon. O. Wettstein, in litt. 2. Dez. 1935.

Schloss Bürglen (Thurgau): Dohlensiedelung. O. Wettstein, in litt. 2. Dez. 1935.

Burgdorf: Dohlensiedelung. O. Wettstein, in litt. 2. Dez. 1935.

Colombier: 2 mars 1918. On tire, au-dessus de Colombier, dans le Bois des Bolets, trois choucas avec collier presque complet. Ce bois leur servait pour la nichée, avec des centaines de corneilles noires. A. Mathey-Dupraz, in litt. 12. Dez. 1935.

Freudigen b. Oberburg (Bern): Hier habe ich 1934 eine Kolonie festgestellt. Nach eingezogenen Erkundigungen brüten dort immer noch ca. 15 Paare in den Flühspalten und auch in Nistkasten, stets an ruhigen Orten. E. Beer, in litt. 12. Dez. 1935.

Grasburg (Bern): An den schroffen Felswänden unterhalb der Grasburg sind immer Dohlen zu beobachten; wahrscheinlich haben sie dort ihre Nistplätze. Ch. Guggisberg, in litt. 2. Dez. 1935.

Schloss Grynau (Schwyz): Im unbewohnten Turm hat sich eine Dohlenkolonie eingenistet; es verrichten hier bis 30 D.-Paare jährlich ihr Brutgeschäft. R. Lipp, Tierwelt 26, 310 (1916).

Günsberg: An der Balmfluh nördlich Solothurn grosse D.-Kolonie in den Felslöchern. W. Lüscher, in litt. 26. Nov. 1935.

Schloss Klingnau: Dohlenkolonie von 6—8 Paaren. Auch soll es in Leuggern und Zurzach je ebenso viele haben. J. Jetzer, in litt. 27. Nov. 35.

La Sauge: Am 18. Okt. 1935 drei Stück + Rabenkrähen über La Sauge fliegend. Am 19. Okt. 1935 ein Verband von 14 Stück + einige Rabenkrähen auf Weiden und Wiesen bei La Sauge. (Corti.)

Luzern: In Luzern brüten seit ca. 20 Jahren keine Dohlen mehr. Sie wurden seinerzeit auf den Museggtürmen abgeschossen und vertrieben. W. Stäger, in litt. 26. Nov. 1935.

Mammern: Gemäss Mitteilung von Herrn Dr. C. Ullmann nisten Dohlen in der Ruine Neuburg bei Mammern. Frl. E. Moser, in litt. 2. Jan. 36.

Murten: Eine recht beträchtliche D.-Kolonie befindet sich im Schlosse oder in den Stadtmauern. Ch. Guggisberg, in litt. 2. Dez. 1935.

Neuchâtel: Je doute fort que le choucas ait niché à Neuchâtel-ville et surtout dans l'une ou l'autre des tours de la Collégiale ou encore dans les murailles de la Tour des Prisons. A. Mathey-Dupraz, in litt. 12. Dez. 1935. Cf. Ornith. Beob. 33, 39 (1935).

Oberdiessbach: In O. (b. Thun) anlässlich einer Exkursion am 24. April 1932 eine Brutkolonie der Dohle von mehreren Paaren festgestellt. Standort in alter Allee von Linden und Ulmen beim dortigen Schlosse. G. Blatti, in litt. 9. Dez. 1935.

Ostermündigen: Im ALA-Reservat «Steingrübli» nistet alljährlich eine Anzahl Dohlen. Ch. Guggisberg, in litt. 2. Dez. 1935.

Romont (Fribourg): Assez commun, observé plusieurs années de suite. Pendant l'époque des couvées, il semble se tenir surtout sur la grande tour des remparts restaurés et dans la toiture de l'église au milieu de la localité. J. Burnier, in litt.

Savièse (Valais): 23 août 1930, observé un vol d'environ 20 choucas au-dessus de Savièse. Des mayens de la Tour sur Savièse, observé un vol encore plus considérable de ces mêmes oiseaux. Que font-ils là, et à cette date? J. Burnier, in litt. 10. Nov. 1935.

Schöffland (Aargau): 1 Nest am Kirchturm über dem Zifferblatt, 1 Nest in Mauerloch der Handelsmühle (obere Mühle) Schöffland, 1 Nest in einer Lücke des miocänen Steinbruchs im Kaltbrunnenboden. Dr. J. Hunziker, priv. Mitteilung, 1. Dez. 1935.

Schüpfen (Bern): Hier kommt die Dohle nicht mehr vor. W. Bieri, in litt. 23. Nov. 1935.

Sierre (Valais): Vom 10. bis 17. Okt. 1935 täglich 2—6 Stück über Sierre, 100 bis 200 m über der Talsohle und meist von Chippis quer über die Hügel und Siedelungen fliegend. Brutort? Oeffters 6 Stück zusammenhaltend. Am 15. Okt. 1935 ein Trupp von 22 D. von Chippis kommend über Sierre fliegend. (Corti.)

Wildegg (Aargau): Kolonie von ca. 10 Brutpaaren im Schloss. W. Frey, in litt. 24. Nov. 1935. — Dohlensiedelung. O. Wettstein, in litt. 2. Dez. 1935.

Winterthur: 16. April 1920, nistende Dohlen (in Schwarzspecht-höhlen im Walde). J. Spalinger, Tierwelt 30, 157 (1920).

Mauerläufer, *Tichodroma muraria* (L.)

An der Felswand über Aescher und Wildkirchli östlich der Ebenalp, 1400—1500 m ü. M., Bezirk Schwende, Appenzell I.-Rh., werden oft Mauerläufer beobachtet. Das erste Mal sah ich dort M. im Herbst 1917. W. Knoll-Heitz, in litt. 4. März 1936.

Auf dem Fürstensteig, ca. 1800 m ü. M. (Fürstentum Liechtenstein), sahen wir einen M. am 18. Nov. 1934. W. Knoll-Heitz, in litt. 4. März 1936.

Je in einem Exemplar habe ich den M. bei Oensingen (Solothurn) teils an der «Henkelflüh», teils am Gemäuer von Schloss Bechburg beobachtet Ende Okt. 1918, am 28. Okt. 1920, 30. Okt. 1920, 25. Dez. 1920, 21. Febr. 1926 und 2. April 1926. Ein Stück, das vor mindestens 30 Jahren auf Bechburg tot aufgefunden wurde, befindet sich dort ausgestopft als Beleg. H. E. Riggenbach, in litt. 2. März 1936.

Zum Vorkommen der Haubenlerche, *Galerida cristata* (L.) in der Schweiz.

Die Haubenlerche hat im allgemeinen bei den schweizerischen Feldornithologen wenig Beachtung gefunden. Die letzte zusammenfassende Abhandlung über diese Art betreffend ihr Vorkommen in der Schweiz stammt aus der Feder G. von Burgs im Katalog d. schweizerischen Vögel, Lfng. 11, pp. 1941—1968 (1914). Sie besitzt leider einen etwas heterogenen Charakter und enthält neben zuverlässigen auch recht zweifelhafte Angaben. Fr. Julie Schinz hat sich auf eine Anregung der Redaktion hin freundlichst der Mühe unterzogen, das in den Jahrgängen 1902 bis 1928 des Ornith. Beobachters und in den Bänden 1—12 der Zeitschrift «Nos Oiseaux» (1913 bis 1935) niedergelegte Haubenlerchen-Beobachtungsmaterial zu excerptieren, wofür ihr auch an dieser Stelle bestens gedankt sei. Auf Grund dieses in der Literatur zerstreuten Materials ergibt sich folgendes Bild:

Die beliebtesten Aufenthaltsorte der H. sind Bahnhof-, besonders Güterbahnhofsareale mit vielen Geleiseanlagen, Ruderalgebiete (Boden-Auffüllungen), vom Oktober bis März die Innen- und Ausserquartiere von Städten und